



## Der Anfang vom Ende

Den Kopf auf beide Hände gestützt und tief in Gedanken versunken sass Julia auf der weissen Ledercouch im Wohnzimmer. Im Fernsehen lief still das Nachmittagsprogramm. Sie hatte ihn eingeschaltet und auf die Stummtaste gedrückt, so wie sie es immer machte, wenn sie allein sein, sich aber nicht einsam fühlen wollte.

Sie starrte am großen Flachbildschirm vorbei die weisse Wand an, als würde dort der Film laufen, den sie in ihren Gedanken betrachtete. Sie sah Michael, wie er in der belebten Fußgängerzone vor ihr kniete. Zwischen seinen Fingern glitzerte ein Diamantring. Dann folgte ein Szenenwechsel und sie sah, wie sie einsam am festlich gedeckten Esstisch saß, auf die immer kleiner werdende Flamme der Kerze starrend, von der nur noch ein kleiner Stummel übrig geblieben war. Es war ihr sechster Hochzeitstag. Sie hatte den ganzen Tag mit Kochen und Backen verbracht und obwohl ihr Magen knurrte stand sie auf, schüttete den Inhalt ihres Tellers in den Mülleimer, ging ins Schlafzimmer und legte sich schlafen.

Dann standen sie an der Eingangstür des Hauses von Michaels Eltern, er, vom Regen durchnässt, seine Jacke über ihren Kopf haltend, damit sie nicht nass wurde. Seine Eltern hatten sie sehr gemocht, besonders Klaus, Michaels Vater, schien in Julia die Tochter gefunden zu haben, die er sich jahrelang sehnlichst gewünscht hatte.

Ihr Handy vibrierte auf dem gläsernen Couchtisch und riss sie aus den Gedanken. Auf dem blinkenden Display leuchtete Michaels Foto auf. Julia starrte es an und machte kein Umstände, dran zu gehen. Im selben Moment klingelte es an der Tür. Nach einer kurzen Verwirrung stand Julia auf und öffnete sie. Lisa, ihre beste Freundin, stand ihr gegenüber und strahlte sie förmlich an. Trotz ihres Gemütszustands zwang sich Julia ein leichtes Lächeln heraus, wohl wissend, dass ihre schlechte Laune in Lisas Gesellschaft nicht lange halten konnte.

"Anziehen, Mitkommen", befahl Lisa. Julia machte ein langes Gesicht, doch sie wusste, dass es nichts bringen würde, Lisa zu widersprechen. Wenn es sein musste, würde Lisa sie anleinen und aus dem Haus zerren und Julia wusste das nur zu gut. Also nahm sie ohne Widerstand ihre Jacke von der Garderobe und ihre Schlüssel vom Anhänger und zog die Tür hinter sich zu.

Auf dem Couchtisch leuchtete das Display ihres inzwischen verstummten Handys erneut auf: *Sie haben eine neue Nachricht auf Ihrer Mailbox.*

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).